



PROTOKOLLENTWURF Vollversammlung des Aktionsbündnis gegen AIDS

29. und 30. Oktober 2010 in Bonn

1. Begrüßung, Vorstellung des Programms und Input zu Mutter-zu-Kind-Übertragung

Die Teilnehmenden der Vollversammlung werden begrüßt und das Programm vorgestellt. Der erste Themenblock dreht sich um die „Mutter-zu-Kind-Übertragung“, da dies auch das Thema der laufenden Mitmachaktion darstellt. Dieter Wenderlein geht in seiner Präsentation auf epidemiologische Daten ein, vermittelt medizinische Hintergründe und stellt die neuen Behandlungsrichtlinien der WHO vor.

Von den 430 000 Kindern, die sich 2008 mit HIV infizierten, haben sich über 90% durch die sogenannte Mutter-zu-Kind-Übertragung infiziert. Das Risiko einer HIV-Übertragung liegt ohne medizinische Interventionen bei zwischen 20 und 45%. Der umfassende Präventionsansatz der WHO umfasst vier Komponenten: die Prävention der HIV-Infektion unter gebärfähigen Frauen, die Vermeidung ungewollter Schwangerschaften unter HIV-infizierten Frauen, die Prävention der Übertragung von einer mit HIV lebenden Frau auf das Baby und die geeignete Behandlung, Betreuung und Unterstützung für HIV-infizierte Frauen, ihre Kinder und Angehörigen. Das Risiko der vertikalen Transmission ist vor und während der Geburt bzw. während des Stillens abhängig von der Viruslast der Schwangeren bzw. Mütter. Nach den neuen Behandlungsrichtlinien der WHO sollen schwangere HIV-positive Frauen mit einem CD4-Wert von bis zu 350 pro µl Blut eine lebenslange ART erhalten. Frauen mit einem CD4-Wert von über 350 sollten idealerweise ab der 14. Schwangerschaftswoche und mindestens bis zur Geburt kontinuierlich eine medikamentöse Prophylaxe erhalten. Dafür gibt die WHO jetzt zwei Behandlungsoptionen vor: (A) Zidovudin (AZT)-basierte Prophylaxe oder (B) Kombinationstherapie mit drei ARV. Nach der Geburt sind die Präventionsmaßnahmen fortzusetzen und zwar bei Kindern, die gestillt werden, bis eine Woche nach Ende der Stillzeit. Bei Option A geschieht dies durch die Verabreichung von Nevirapin an das Neugeborene, bei Option B durch die Weiterführung der Dreifachtherapie für die Mutter. Für mehr Details, siehe die Präsentation sowie die themenspezifische Web-Seite der WHO (<http://www.who.int/hiv/topics/mtct/en/index.html>).

Danach präsentiert Sarah May die einzelnen on- und offline Elemente der Kampagne „in9monaten.de“ im Kontext der Forderung nach Universellem Zugang. Die Kampagne gliedert sich in zwei Teile - eine Online- und eine Offlinekomponente: Neben der klassischen Unterschriftenaktion findet in9monaten.de im virtuellen Raum statt. Via Facebook und Twitter sowie auf der Webseite des Aktionsbündnisses wird eine fiktive Geschichte erzählt, die der jugendlichen Zielgruppe die Mutter-zu-Kind-Übertragung veranschaulichen soll. Verbindungselement zwischen Unterschriften- und Onlineaktion sind Solidaritätsarmbändchen, die getragen, fotografiert und ins Netz gestellt werden. Bislang sind es rund 5.500 Unterschriften und mehr als 600 UnterstützerInnen in den sozialen Netzwerken.

Alle Präsentationen und wichtigen Unterlagen sowie die Teilnehmerliste sind unter www.aids-kampagne.de im Mitgliederbereich unter Vollversammlung 2010 abgespeichert.
Benutzername: aktionsbuendnis | Passwort: solipe

2. Bericht des SprecherInnenkreises und Bündnisbüros, Finanzbericht, Ämterentlastung

Die Highlights aus dem Jahresbericht des SprecherInnenkreises und Bündnisbüros wurden vorgestellt, wie die Übergabe der Unterschriften am Weltaidstag 2009 in Berlin, die Besetzung der Stellen in Berlin und Tübingen Anfang 2010, Planung und Umsetzung der neuen Mitmachaktion, die Veranstaltungen und Aktionen während des Ökumenischen Kirchentags in München und der Weltaidskonferenz in Wien, die Nacht der Solidarität, die Aktionswoche zur Wiederauffüllung des Globalen Fonds, Beobachtung und Teilnahme am MDG-Gipfel in New York sowie diverse Publikationen (Alternativbericht zu Deutschland, Österreich und der Schweiz, Weltsichten-Dossier zu HIV, informiert) und politische und pharmazeutische Lobbygespräche. Für den Gesamtbericht, siehe Webseite.

2.1 Jahresabschluss 2009

Einnahmen:

Einnahmen im Haushaltsjahr 2009: 286.914 € gegenüber 284.500 € geplanten Einnahmen)

- Im Wesentlichen folgte die Finanzentwicklung im Jahr 2009 den im Budget prognostizierten Beträgen.
- Beitrag der großen kirchlichen Werke (BfdW, Misereor, Missio, Renovabis u.a.) 114.500 €.
- Mitgliedsbeiträge kleinere und mittleren Werke und Basisgruppen: 118.421 €.
- Projektfinanzierungen: 48.750 € (bei kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen)
- Sonstige Einnahmen: 5.243 € Weitere Details s. Statusbericht vom 31.12.2009).

Ausgaben:

Ausgaben im Haushaltsjahr 2009: 276.344 €

- Überschuss: 10.570 €. Dieser dient zur Deckung des Restdefizits aus 2008 (Verlust 2008 - 21.179,27; Gewinn 2007 20.579,32 ergibt ein Restdefizit von 599,95 €)
- Rücklagenentwicklung: Stand 31.12.2008 2.914,08 € Zuführung Jahresüberschuss 2009 in Höhe von 10.569,65 € Stand 31.12.2009 13.483,73 €

3. Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss besteht aus:

- Zivilgesellschaftliche Säule: Miriam Wagner
- Katholische Säule: Ulla Fricke
- Evangelische Säule: Hans-J. Steubing
- Basissäule: Rolf Goldstein

4. Antrag

Nach dem geschäftlichen Teil wird der Antrag „Gemeinsam sind wir stark!“ vorgestellt.

Die Vollversammlung möge beschließen:

Eines der wichtigsten Mittel im politischen Kampf gegen HIV/Aids ist eine möglichst große Präsenz unserer Themen in Politik und Öffentlichkeit.

Das Aktionsbündnis gegen Aids begrüßt daher ausdrücklich, dass große wie kleine Organisationen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu HIV/Aids sowie zu breiter gefassten Themen mit HIV-Bezug, wie zum Beispiel zur Handels- und Patentpolitik betreiben. Dabei sehen wir den guten Zugang einiger Mitträgerorganisationen zu den Medien als Ressource, die HIV/Aids-Thematik erfolgreicher kommunizieren zu können, während das Aktionsbündnis gleichzeitig seine Medienarbeit und -kontakte betreut und ausbaut.

Hauptziel des Aktionsbündnis gegen AIDS ist die Verbesserung der Situation von Menschen mit HIV/AIDS sowie die Minimierung der Neuinfektionen. Ein Schwerpunkt dabei ist, dass das Problem von HIV/Aids und unsere Arbeit hierzu deutlicher in Öffentlichkeit und Politik wahrgenommen werden. Für das Aktionsbündnis gegen Aids ist dabei die eigene Profilierung als Organisation sekundär.

Im Interesse einer möglichst guten Zusammenarbeit werden insbesondere die Mitträger des Aktionsbündnisses gebeten, ihre diesbezügliche Pressekommunikation auch zeitnah innerhalb des Aktionsbündnis öffentlich zu machen; umgekehrt wird dies auch das Bündnisbüro tun.

Es ist willkommen, wenn Trägerorganisationen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit das Aktionsbündnis erwähnen.

Ein wichtiges Mittel der Advocacy-Arbeit sind Briefe, Aufrufe und andere Stellungnahmen. Es kann hierbei je nach Situation sinnvoll sein, dass diese vom Aktionsbündnis als solchem unterzeichnet werden, oder vom Aktionsbündnis und einzelnen Trägerorganisationen oder anderen Organisationen oder Bündnissen, die nicht Mitglied des Aktionsbündnisses sind. Wenn das Aktionsbündnis ein solches Papier initiiert, entscheiden die Gremien von Fall zu Fall (also je nachdem VV, BR, SR), wie jeweils vorzugehen ist. Kriterien sind hierbei die größtmögliche politische Effizienz, die Frage, ob das Thema über HIV/Aids hinausgeht und die praktische Handhabbarkeit. Wenn die explizite Unterstützung von Mitträgerorganisationen gewünscht ist, wird allen Mitgliedern des Aktionsbündnisses die gleiche Möglichkeit zur Unterzeichnung gegeben.

Bei Stellungnahmen, die von anderer Seite initiiert werden, steht es jedem Mitglied des Aktionsbündnisses frei, diese zu unterzeichnen. Wo immer das Aktionsbündnis eine Stellungnahme unterstützt, wird auch gern gesehen, dass Mitglieder des Aktionsbündnisses diese unterstützen, sofern von den Initiatoren eines Briefes oder Statements gewünscht. Hierbei sollte bei Stellungnahmen, die HIV/Aids zum Schwerpunkt haben, darauf hingewirkt werden, dass in der Stellungnahme deutlich wird, dass das Aktionsbündnis ein Verbund zahlreicher Mitglieder ist.

Das Bündnisbüro hat in diesen Prozessen eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung von Positionen. Es trägt durch Informationssammlung und Analyse dazu bei die Meinungsbildung innerhalb des Aktionsbündnisses und seiner Mitgliedsorganisationen fachlich fundiert durchzuführen.

Dieser Antrag wird kontrovers diskutiert.

Es wird die Meinung vertreten, dass es sich hier um keinen Antrag, sondern um eine Positionsbestimmung handelt. Auch wird zu bedenken gegeben, dass die zusätzlichen Logos der Mitgliedsorganisationen für Nichtbeteiligte den Eindruck erwecken als seien diese Organisationen nicht (mehr) Mitglied im Aktionsbündnis. Da größere Organisationen meist langwierige Abstimmungsprozesse haben, wäre es für sie kaum möglich, mit eigenem Logo auf Briefen zu erscheinen. Auch wird dagegen gehalten, dass man als Bündnis arbeite, wo die einzelnen Organisationen nicht immer als Einzelorganisation erscheinen können. Das Bündnis stelle jedoch für alle einen Mehrwert da, der ja auch von allen Mitgliedern gewünscht werde. Man könne als Alternative eine Liste der Mitgliedsorganisationen an Lobbybriefe anhängen.

Die BefürworterInnen sind der Meinung, dass eine größere Anzahl der Logos auch die aktive Beteiligung dieser Organisationen befördere und die explizite Unterstützung durch die Entscheidungsinstanzen bestimmter individueller Mitgliedsorganisationen dem politischen Anliegen mehr Gewicht verleihe. Dazu wird angemerkt, dass bei gleichzeitiger Nennung von Aktionsbündnis

und Mitgliedsorganisationen sicherzustellen ist, dass diese Mitgliedschaft deutlich zum Ausdruck kommt.

Der Antrag wird bei 15 Jastimmen, 14 Neinstimmen und 7 Enthaltungen **angenommen**.

Ergänzungsantrag:

Jede Mitgliedsorganisation kann ihre eigene HIV-bezogene ÖA machen. Bei Verlautbarungen, die vom AgA ausgehen, sollten vom AgA unterschrieben werden. Die Gremien entscheiden im Einzelfall, inwieweit auch Einzelorganisationen unterschreiben.

Der Antrag wird **hinfällig**, da der Erstantrag angenommen wurde.

Weitere Anträge:

Der dritte Abschnitt in der Mitgliedererklärung soll umgeändert werden zu: „Wir/ ich stelle(n) Veranstaltungen zum Thema HIV und Aids, *soweit es uns möglich ist*, in den Kontext der Anliegen des Aktionsbündnisses gegen AIDS und weise(n) auf diese hin.“

Der Antrag wird einstimmig **angenommen**.

5. Berichte der Fachkreise

Die Jahresberichte der Fachkreise werden vorgestellt. Die schriftlichen Berichte sind auf der Webseite eingestellt. Auszüge daraus:

Ökumenischer Kirchentag: Die Fachkreise Kinder und Aids und Theologie und Ethik organisierten die Veranstaltungen *Kirche hat AIDS* und *Still alive and kicking* und die Kunstinstallation von Julius Popp bit.fall, weitere Veranstaltungen im Zentrum Eine Welt, wie auch auf der Agora und am gemeinsamen Stand der HIV und AIDS Organisationen. Die Themen des Fachkreis Osteuropa wurden zudem eingebracht in die Veranstaltung *Von Aceton bis Methadon: HIV- und Drogenepidemie in der ukrainischen Nachbarschaft und die Antwort der Kirchen*.

Münchener Aidstage: Wie schon in den vergangenen Jahren, lud das AgA Pharmafirmen zu einem Round Table Gespräch zu Beginn der Münchener Aidstage ein. Es kamen sieben Vertreter von fünf Firmen, der FK-Pharma war mit fünf Personen vertreten. Es gab eine intensive Diskussion über die zwei Themen des Treffens: Patent-Pool und Kinder ARVs. Das Gespräch war offen und konstruktiv. Konkrete Punkte wurden angesprochen, die es nachzuverfolgen gilt (Kinderdosierungen, BI-VDM Website z.B.). Neu war das Signal aller Firmen, dass sie dem Patent-Pool offen gegenüberstehen.

Internationale Aids Konferenz in Wien: Auf Basis der Indienreise in 2009 gestaltete der FK-Pharma zwei Poster für die IAC: bei einem ging es um den Zugang zu Medikamenten in Indien, Osteuropa und Südafrika, bei anderen um die Rolle der indischen Generikaindustrie und der Zivilgesellschaft für die Versorgung mit ARVs in Afrika. In Zusammenarbeit mit der Ecumenical Advocacy Alliance in Genf fanden am Rande der Konferenz diverse Gespräche mit Industrievertretern zu den Themen Patent-Pool und Verbesserung der Produktpalette statt. Die anwesenden Mitglieder des AgA beteiligten sich an der Menschenrechtsdemonstration, organisierten eine Protestaktion am deutschen Stand und verteilten den gemeinsam mit den Netzwerken Österreichs und der Schweiz herausgegebenen Alternativbericht.

Protestaktionen zur Wiederauffüllung des Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria: Eine gemeinsam organisierte Veranstaltung mit erfolgreicher Medienarbeit, einer Demonstration und vielen Aktionen vor allem der VENRO-AG Gesundheit und des FK Lobby war die Protestwoche gegen die geplanten Kürzungen bei den deutschen Beiträgen zum Globalen Fonds mit einem Behandlungszelt von MSF vor dem Bundeskanzleramt in Berlin vom 9.-15. September 2010. Dadurch konnte dazu beigetragen werden, dass Deutschland eine Weiterfinanzierung auf gleicher Höhe für die nächsten drei Jahre zusicherte.

Mitmachaktion: VertreterInnen des FK Kinder waren in der AG Mitmachaktion und bereiteten die Mitmachaktion mit vor. Seither arbeitet der Fachkreis kontinuierlich dem Bündnisbüro zu.

6. Vorstellung der Arbeitsgruppen

Es gibt folgende Arbeitsgruppen:

1. Prävention Mutter-Kind-Übertragung
2. TRIPS
3. Globaler Fonds
4. Millenniumsgipfel
5. HIV und Migration/HIV Vulnerability Reduction in a mobile world (Mobilität)

Da zum 1. Thema bereits das Hauptreferat gehalten wurde, gibt es dazu keine gesonderte Einführung mehr. Zum Themenkomplex TRIPS erläutern Astrid Berner-Rodoreda, Christiane Fischer und Sandy Harnisch die gesetzlichen Grundlagen (Inhalte TRIPS Abkommen und Flexibilitäten, das indische Patentrecht sowie das Freihandelsabkommen zwischen EU und Indien). Oliver Moldenhauer führt in die momentane Finanzierungssituation des Globalen Fonds ein: von den voraussichtlich erforderlichen 20 Mrd. US \$ wurden ‚nur‘ 11,7 Mrd. bei der Wiederauffüllungskonferenz in New York zugesichert. Die Bundesregierung hat nach langem Zögern und vielen öffentlichen Aktionen und Lobbymaßnahmen nun die bisherigen Mittel in Höhe von 200 Mrd. € p.a. für die nächsten 3 Jahre zugesagt. Joachim Rüppel stellt die Ergebnisse des MDG-Gipfels in New York dar und analysiert dabei insbesondere die Manöver der Bundesregierung zur Ablenkung von eigenem Versagen bei der Verwirklichung der globalen Entwicklungspartnerschaft (MDG 8) und die inhaltlichen Defizite des Ergebnisdokuments hinsichtlich der angemessenen Antwort auf die HIV-Epidemie. Er stellt auch kurz die Diskussionsstränge der Zivilgesellschaft dar und zieht daraus den Schluss, dass die entwicklungsstrategische und humanitäre Bedeutung von Gesundheit auch in der zivilgesellschaftlichen Öffentlichkeit stärker bewusst zu machen ist (Bericht kann auf der Web-Seite eingesehen werden). Monika Rosenbaum führt anhand einer Präsentation in das Thema HIV und Migration ein und weist besonders auf die Situation großer Bevölkerungsteile in osteuropäischen Ländern hin. Um die Gefahr zu vermindern, dass durch die öffentliche Diskussion des Themas die Stigmatisierung von MigrantInnen noch verstärkt wird, plädiert sie dafür den Begriff ‚Mobilität‘ zu verwenden. Damit wird die Gefährdungssituation anstatt der Gruppenzugehörigkeit angesprochen und eine umfassendere Betrachtungsweise der Problematik unterstützt.

Es wurde beschlossen, die Themen Globaler Fonds und MDGs in einer Arbeitsgruppe zu bearbeiten, so dass sich 4 Arbeitsgruppen ergaben.

7. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

7.1 Prävention Mutter-Kind-Übertragung

Als Einführung wurde darauf hingewiesen, dass die Kampagne noch politischer gestaltet werden soll.

Erste Ideen:

1. Das BMZ soll bei der Umsetzung der neuen WHO-Richtlinien unterstützen - „Deutschland unterstütz deine Partner“
2. Finanzielle Präzisierung - Ende 2010: neue ODA Zahlen - „fair share“ Zahlen
3. Universeller Zugang bedeutet Stärkung der Gesundheitsstrukturen
4. Keine Abwerbung von Fachkräften
5. Mögliches Motto: „Gesunde Kinder brauchen Ärzte. Deutschland unterschreibe die EU-Charta gegen Abwerbung von Fachkräften.“

Praktische Vorschläge:

- Die Kampagne soll in große Foren getragen werden (Hebammenzeitschrift, Ärztezeitschrift)
- Eine Presseaktion soll zum Muttertag durchgeführt werden.
- Bildungsarbeit an Schulen (über Lehrer und Schülerzeitschriften)
- Eine „Schirmherrin“ soll für Kampagne gesucht werden (z.B. Frau Wulff)
- Zugang über „Soap Operas“
- Verbreitung über Katholische Frauen Deutschlands, Studenten, Pfadfinder (eine Liste soll von Ulla Fricke erstellt werden)

Diskussion:

Die anschließende Diskussion wirft die Frage auf, inwiefern eine spezifische Forderung nach finanzieller Unterstützung an die Bundesregierung zu richten sei. Die Quantifizierung eines fairen Beitrags für bestimmte Einzelmaßnahmen der HIV-Bekämpfung - wie der PMTCT - erscheint nicht sinnvoll, weil die einzelnen Geber mit verschiedenen Partnerländern kooperieren, die wesentliche Unterschiede hinsichtlich der lokalen HIV-Epidemie aufweisen, so dass den einzelnen Maßnahmen eine sehr unterschiedliche Bedeutung zukommt. PMTCT ist als prägnantes Beispiel für die Notwendigkeit zu sehen, den Universal Access zu erreichen, wofür Deutschland einen angemessenen Beitrag zu leisten hat. Möglich wäre, zu analysieren, ob das Thema in bestimmten Partnerländern angemessen von der deutschen EZ berücksichtigt wird. Dafür müsste man mit Verweis auf das Prinzip der Transparenz die Planungsdokumente der bilateralen kürzlich zugesagten Gesundheits- und HIV-Programme vom BMZ anfordern. Die aktuellen Medikamentenkosten sind aus Informationsquellen zu ersehen wie „MSF: Untangling the Web“ und dem „Price Reporting Mechanism“ der WHO.

Eine Presseaktion an dem Muttertag wird von einigen als problematisch gesehen, da er historisch aus kommerziellen und reaktionär-ideologischen Gründen (insbesondere durch die NS-Ideologie) instrumentalisiert wurde.

Es wird beantragt, über eine mögliche Schirmherrschaft von Frau Wulff abzustimmen.

Da es schon diverse Unterrichtseinheiten zum Thema gibt (Bsp. MSF), sollten diese zusammengetragen werden.

Abstimmungen:

1. Die Vollversammlung möge beschließen:

Eine Presseaktion soll zum Muttertag organisiert werden.

Der Antrag wird bei 28 pro-Stimmen, 4 Gegenstimmen und 1 Enthaltung **angenommen**.

2. Die Vollversammlung möge beschließen:

Eine Schirmherrin soll für die Aktion gesucht werden.

Der Antrag wird bei 25 pro-Stimmen, keiner Gegenstimme und 8 Enthaltungen **angenommen**.

3. Die Vollversammlung möge beschließen:

Frau Wulff könnte Schirmherrin für die Aktion werden.

Der Antrag wird bei 15 pro-Stimmen, 8 Gegenstimmen und 11 Enthaltungen **angenommen**.

EU-Indien:

- Die Europäische Kommission hat ein Dokument mit Fragen und Antworten zum EU-Indien Freihandelsabkommen verfasst, mit dem sie versucht, der öffentlichen Kritik zu begegnen. MSF arbeitet gerade an einer Gegenstellungnahme und plant im Dezember zum EU-Indien Gipfel einen Stunt.
- Vom 8. - 10. November 2010 findet die nächste Verhandlungsrunde in Brüssel statt. Am 10. Dezember ist das EU-Indien Gipfeltreffen, bei dem eigentlich das FTA (Free Trade Agreement) unterzeichnet werden soll, insofern ist der Zeitrahmen knapp.
- Weitere UnterstützerInnen für die Lobbyarbeit könnten sein: EAA, CMAI. Es wäre auch gut, wenn sich afrikanische Regierungen positionieren würden.
- MSF wird eine Hands-off Kampagne starten, die Organisationen mit unterstützen können.
- Die Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands wird mit hoher Wahrscheinlichkeit den Rat bitten, sich gegenüber der europäischen Kommission dafür einzusetzen, dass das geplante Freihandelsabkommen das Leben von HIV/AIDS betroffenen Menschen nicht beeinträchtigt.

7.2 TRIPS

EPAs (Economic Partnership Agreement):

- Auch sollte das EPA zwischen EU und SACU (Southern Africa Customs Union) verfolgt werden
- auch da ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass TRIPS plus durchgesetzt wird.

ACTA (Anti-Counterfeiting Trade Agreement):

Die Entwicklungen zu ACTA sollen weiter verfolgt und dazu Lobbyarbeit durchgeführt werden.

10 Jahre Doha-Erklärung:

- 2011 ist die DOHA-Erklärung 10 Jahre alt. Es soll dazu eine Konferenz veranstaltet werden.

Patentpool:

Auch der Patentpool, in den nun ein Protease-Inhibitor zur Herstellung von ARVs von den NHI eingestellt wurde, soll weiterhin begleitet werden.

Sonstiges:

GTZ, InWent (beide jetzt GIZ), UNCTAD und UNIDO planen für nächstes Jahr eine internationale TRIPS-Konferenz in Kapstadt. Eine Beteiligung des Aktionsbündnisses ist möglich und wird gerade diskutiert.

Es wird vorgeschlagen, eine Analyse zu ARV-Patenten insb. im südlichen Afrika vorzunehmen. Der FK Pharma soll bei seinem nächsten Treffen im Dezember diese Vorhaben weiter konkretisieren.

7.3 MDG und GFATM

Es wird erwogen, die Forderung an den Haushaltsausschuss des Bundestags zu richten, die Erfüllung der deutschen Finanzierungszusagen für den Globalen Fonds durch Verpflichtungsermächtigungen

abzusichern. Eine Durchsicht der jüngsten Haushaltspläne für das BMZ zeigt, dass diese für manche Beiträge zu multilateralen Organisationen gewährt werden, dies ist aber keine durchgängige Praxis. Eine direkte Mitgestaltung der Architektur und Funktionsweise des Fonds wäre für uns über die kontinuierliche Beteiligung an der "Developed country delegation" möglich. Die Mitbestimmung und Transparenz bilden zukunftsweisende Prinzipien, die genutzt werden sollten, um die bestmögliche Unterstützung für die durch HIV gefährdeten Menschen zu erwirken, aber auch um die Notwendigkeit einer stärkeren Umsetzung dieser Prinzipien in anderen Organisationen der EZ zu unterstreichen. Für diese Mitarbeit soll eine Gruppe gegründet werden, die dem FK Lobby angegliedert aber nicht auf den FK Lobby beschränkt ist.

Ein High Level Meeting der UN-Vollversammlung wird im Juni 2011 stattfinden, um eine umfassende Überprüfung der Umsetzung der Verpflichtungserklärung und der Politischen Erklärung vorzunehmen. Der Termin ist von besonderer Bedeutung, da 2010 die Fristen für die Realisierung aller vereinbarten Einzelziele auslaufen. Dort werden die UN-Mitgliedstaaten eine Anschlussklärung verabschieden, womit sie ihre Anstrengungen bekräftigen sollen, um die Verpflichtungen in den kommenden Jahren beschleunigt zu realisieren. Die Erfahrung mit dem Ergebnisdokument des MDG-Gipfels zeigt, dass der effektive Druck der Zivilgesellschaft unabdingbar ist, damit diese erwartete Erklärung zu HIV/AIDS inhaltlich nicht hinter die bisherigen Leitdokumente zum Thema zurückfällt. Das Aktionsbündnis sollte sich wirksam in diese Diskussionen einbringen. Ein wichtiger Beitrag könnte hierfür die Erstellung eines Alternativberichts über das finanzielle und politische Engagement Deutschlands darstellen.

Grundsätzlich wird befürwortet, die internationale Vernetzung und die Beteiligung an der konzeptionellen Begleitung des Globalen Fonds auszubauen.

Das Aktionsbündnis sollte sich auch mit den Konzepten zu innovativen Finanzierungsinstrumenten auseinandersetzen.

7.4 HIV - Migration bzw. Mobilität

Monika Rosenbaum präsentierte mit Fokus auf Osteuropa einen Problemaufriss zu dem Thema „HIV und Mobilität“, das eine genaue Analyse von Vulnerabilität sowie nicht-stigmatisierende Lobbyarbeit besser ermögliche als die reduzierte Konzentration auf „HIV und Migration“ (Präsentation s. Mitgliederbereich der AgA Website).

In der AG wurden die Probleme, die inhaltlichen Vorbehalte oder Angst vor Stigmatisierung, die Themen HIV/ Aids, Prävention und (Homo-) Sexualität innerhalb Deutschlands mit MigrantInnen bzw. in MigrantInnengemeinden diskutiert. Während hier Bedarf an neuen Ansprechmöglichkeiten für MigrantInnen, fremdsprachiger Beratungskompetenz oder internationalen MitarbeiterInnen besteht, zeigt die Realität vor Ort schleichende Kürzungen und Abbau von Projekten.

Die Erweiterung des Themas auf den Begriff „Mobilität“ integriert eine Vielzahl von Aspekten wie ausreisende „weltwärts-Freiwillige“ über Lebensbedingungen von Flüchtlingen in Deutschland bis hin zu Sex- und Fußballtourismus. Die Arbeitsgruppe hält das Thema „Mobilität und HIV“ für geeignet. Mögliche Themen sind: Mobilität und Zugang zu Gesundheitssystemen, Prävention und Versorgung, Bildung und Aufklärung, Beratung, einschließlich Rechtsberatung, Zugang von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus zu gesundheitlicher Versorgung im ländlichen Raum.

Arbeitstitel der AG: „Vom Dorf in die Welt (und zurück)“

Handlungsempfehlung:

- Bei einer eigenen Veranstaltung wird eruiert, a) ob das Thema HIV und Mobilität neue Gruppen und Akteure aktivieren kann und b) auf welche Kompetenzen und Ressourcen zurückgegriffen werden kann.

- Die europäische Dimension der Versorgung von Flüchtlingen in EU-Ländern und einheitlicher Regelungen soll beachtet werden.
- 2011 wird das Thema inhaltlich vorbereitet. Aktionen finden frühestens 2012 statt.
- Es soll zuerst der FK Osteuropa gebeten werden, die Federführung für die Bündnisinterne Veranstaltung bzw. für das Thema zu übernehmen. Wenn dies nicht möglich ist, wird der SprecherInnenkreis einen Verfahrensvorschlag machen.

8. Geschäftsteil: Diskussion der Anträge und anstehenden Entscheidungen

8.1 Hauptantrag: Verlängerung der Mitmachaktion „in9monaten.de“ bis Muttertag 2012

Diskussion: Der Antrag wird kontrovers diskutiert.

Die Antragsteller fordern eine Verlängerung der Mitmachaktion bis Muttertag 2012. Sie erklären, dass diese im nächsten Jahr neue Impulse und Schwung bekommen würde, da Missio mit dem AIDS-Truck das Thema 2011 weiter in die Öffentlichkeit tragen würde. Die Mitmachaktion wird daher auch unterschiedliche Gestalt haben und könnte breiteren Rückhalt bekommen. Als weiteres Argument für die Verlängerung wird darauf hingewiesen, dass das Stichwort „Aids und Kinder“ immer auf viel Interesse stößt und leicht vermittelbar ist.

Andere dagegen zeigen sich eher skeptisch und halten eine Verlängerung für ungünstig, da das Thema über einen langen Zeitraum von 2 Jahren zu Ermüdungserscheinungen führen könnte. Darüber hinaus wird eine Evaluation der Mitmachaktion gewünscht und das Enddatum 1.12.2011 - statt Muttertag 2012 - vorgeschlagen.

Als Änderungsantrag wird das Enddatum 1.12.2011 - statt Muttertag 2012 - zur Abstimmung gebracht.

Abstimmungen:

Bei 30 pro-Stimmen, 6 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen wurde beschlossen, dass die **Mitmachaktion verlängert** wird.

Bei 22 pro-Stimmen beschloss die Vollversammlung, dass die **Mitmachaktion bis 1.12.2011 verlängert** werden soll (16 für eine Verlängerung bis Muttertag 2012).

8.2 Hauptantrag: TRIPS-Thematik als Schwerpunkt 2011

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die TRIPS-Thematik soll ein Schwerpunkt 2011 sein.

Bei 30 pro-Stimmen, keiner Gegenstimme und 10 Enthaltungen wird der Antrag **angenommen**.

8.3 Hauptantrag: HIV und Mobilität als neuer Themenkreis

Die Vollversammlung möge beschließen:

Das Thema HIV und Mobilität sollte 2011 als neuer Themenkreis aufgenommen werden.

Bei 34 pro-Stimmen, keiner Gegenstimme und 6 Enthaltungen wird der Antrag **angenommen**.

Dazu wird der FK Osteuropa angefragt und soll bis Februar 2011 mitteilen, ob das Thema in dem Fachkreis integriert werden soll. Wenn dem nicht so ist, soll der SK einen neuen Fachkreis gründen.

8.4 Hauptantrag: Berliner Büro

Die Vollversammlung möge die Verlängerung und Stärkung des Berliner Büros für die Periode bis 31.12.2012 beschließen. Dabei sind die Büros in Tübingen und Berlin komplementär und ergänzend.

Der Antrag wird einstimmig **angenommen**.

8.5 Hauptantrag: AG Zukunft

Die Vollversammlung möge beschließen, dass eine AG Zukunft aktiviert wird, die die Rechtsform des Aktionsbündnisses, die Lokalisation und Trägerschaft für die Zeit nach dem 1.1.2013 diskutiert und der VV 2011 einen Vorschlag zur Abstimmung vorlegt.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit **angenommen**.

Alternativantrag:

Die Vollversammlung möge beschließen:

Bis zur VV 2011 erarbeitet die Zukunfts-AG in Absprache mit BR und SK konkrete Vorschläge für die weitere Arbeit und die Rahmenbedingungen des Aktionsbündnis gegen AIDS, die der VV 2011 zur Abstimmung vorgelegt werden. Ein Kriterium für die Rahmenbedingung ist, dass die Präsenz in Berlin bleibt und möglichst ausgebaut wird.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit bei 10 Pro-Stimmen **abgelehnt**.

8.6 Hauptantrag: Haushaltsplan 2011

Wirtschaftliche Entwicklung 2010

Insgesamt konnten für das Jahr 2010 bis 15. September 284.728 € eingeworben werden. Die Hochrechnung ergibt, dass sowohl Personal als auch Projektkosten gedeckt werden können. (Siehe Statusbericht 15.9. und Hochrechnung vom 15.10. 2010)

Haushaltsentwurf 2011

Für das Jahr 2011 sind die festen Zuschüsse der großen Organisationen (BfdW, Misereor, EED, Missio, Renovabis) mit einem Betrag von 136.500 € vertraglich gesichert. Die freiwilligen Jahresbeiträge der Organisationen wurden größtenteils in Höhe von 107.000 € zugesagt, sodass die geplanten Personalstellen gesichert sind. Weitere Projektmittel werden sowohl von staatlichen wie zivilgesellschaftlichen als auch kirchlichen Organisationen eingeworben.

Der Haushaltsplan 2011 wird einstimmig **angenommen**.

8.7 Weiterer Antrag: E-Mails BR

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die VertreterInnen des BR bekommen alle Emails der BR Email-Liste (AgA BR) sowie etwaige weitere Kommunikation zur Kenntnisnahme.

Der Antrag wird einstimmig mit 8 Enthaltungen **angenommen**.

9. Wahl Bündnisrat und SprecherInnenkreis

Bestätigung des Nominierungsausschusses:

Der Nominierungsausschuss besteht aus:

- Miriam Wagner
- Ulla Fricke
- Hans-J. Steubing
- Rolf Goldstein

Wahl:

Die Wahlen fanden bei den Säulentreffen am Freitagabend der VV statt. Das Nominierungskomitee stellt die KandidatInnen vor, die dann vom Plenum pro Säule bestätigt werden:

Basissäule

Manfred Weber (SK)
Claudia Schiemann (SK Vertreterin)
Bernd Ayasse (BR)

Vertretung:

Rolf Goldstein (für alle)

Die Wahl wird bei einer Enthaltung **angenommen**.

Zivilgesellschaftliche Säule

Sylvia Urban (SK)
Christiane Fischer (SK Vertreterin)
Mareike Luppe (BR)

Vertretung:

Maike Schliebs für S.Urban
Samia Kassid für C.Fischer
Tanja Funkenberg für M.Luppe

Die Wahl wird einstimmig **angenommen**.

Katholische Säule

Joachim Rüppel (SK)
Ellen Schmitt (SK Vertreterin)
Karl-Heinz Feldbaum (BR)

Vertretung:

Schwester Ingrid für alle
Daniela Schulz für alle
Dieter Wenderlein für alle

Die Wahl wird einstimmig **angenommen**.

Evangelische Säule

Astrid Berner-Rodoreda (SK)
Sonja Weinreich (SK Vertreterin)
Frank Mischo (BR)

Vertretung:

Miriam Laaser für alle
Hans-J. Steubing für alle
Ute Hedrich für alle

Die Wahl wird einstimmig **angenommen**.

10. Weitere Punkte:

- Das Protokoll der Vollversammlung 2009 wird bei fünf Enthaltungen **angenommen**.

- **Nacht der Solidarität:** Es wird vorgeschlagen, dass die bisher angebotenen Aktionen aufgelistet werden sollen, damit Ideen und Materialien ausgeliehen werden können. Es wird auf das Aktionshandbuch verwiesen. Es wird darum gebeten, den Termin rechtzeitig zu kommunizieren.

- Weitere Anträge:

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die NdS 2011 wird in den Kirchentag mit einer großen Veranstaltung am 3. Juni 2011 integriert- das soll der offizielle Termin für die NdS sein. Den Mitgliedern wird die Möglichkeit gegeben, ihre Veranstaltungen im Monat Juni 2011 zu organisieren.

Der Antrag wird einstimmig bei drei Enthaltungen **angenommen**.

Die Vollversammlung möge beschließen:

Das Aktionsbündnis soll 2011 eine Publikation „10 Jahre AgA“ herausgeben.

Der Antrag wird einstimmig bei zwei Enthaltungen **angenommen**.

- Die Vollversammlung 2011 findet am 18./19.11.2011 statt.

- AG Zukunft-Mitglieder:

- Oliver Moldenhauer
- Joachim Rüppe
- Marwin Meier
- Alexander Lohner
- Ute Hedrich
- Astrid Berner-Rodoreda
- Rolf Goldstein
- Christiane Fischer
- Sylvia Urban
- Beate Ramme-Fülle

Die AG Zukunft wird das weitere Vorgehen in einer ersten TK besprechen. Folgende Termine werden „gedoodelt“ an alle Mitglieder inkl. einer Email-Info an alle AgA-Mitglieder: 22., 25., 29. November 2011, jeweils 11-12 Uhr.

- Dank:

Den FK-Vorsitzenden, RegionalkoordinatorInnen und SprecherInnen sowie den Mitgliedern im Bündnisrat wird herzlichst gedankt für die gute und engagierte Arbeit im vergangenen Jahr.

Protokollantinnen:

1.Tag - Protokoll von Sarah May

2.Tag - Protokoll von Sandy Harnisch

Überarbeitet von Beate Ramme-Fülle, Astrid Berner-Rodoreda, Joachim Rüppe, Christiane Fischer, Gisela Schneider

Anmerkung: Alle Information zur VV steht im Mitgliederbereich der Internetseite www.aidskampagne.de zum herunterladen zur Verfügung. Benutzername: aktionsbuendnis
Passwort: solipe